

DAS BUCH JESAJA

Jesaja ist das erste Buch einer neuen Abteilung unserer Bibelbibliothek – den Propheten. Einige grundsätzliche Überlegungen über die prophetischen Bücher und die Person des Propheten haben wir bereits getroffen. Nun steigen wir direkt in das erste Buch der sog. „großen“ Propheten ein, denn da gibt es viel zu erforschen. Aus keinem anderen prophetischen Buch werden so viele Verse entnommen für die verschiedensten Anlässe: Geburtstag, Hochzeit, Tod usw. Wer allein die vielen fettgedruckten Stellen in der Lutherbibel auswendig lernt, hat einen reichen Schatz an guten Worten und kann damit sich selbst und andere ermutigen. Allerdings besteht Jesaja nicht aus unzusammenhängenden erbaulichen Worten, sondern zählt stolze 66 Kapitel und belegt damit nach dem hebräischen Text den fünften Platz der umfangreichsten Büchern des Alten Testaments. Es gibt viel zu erforschen – packen wir's an.

1. Titel

Die prophetischen Bücher tragen alle den Namen des Propheten, von dem sie geschrieben sind. Hier ist es Jesaja und deshalb heißt das Buch in allen Übersetzungen wie auch in der hebräischen Bibel:

יְשַׁעְיָהוּ (jeschajahu) Jesaja = Der HERR ist Heil o. Rettung

Der Name Jesaja ist zusammengesetzt aus dem Namen Gottes (Jah) und dem hebräischen Wort יָשַׁע (jascha) das mit retten, befreien, sicher sein, übersetzt wird. Das ist genau auch die Botschaft dieses Buches: Nur beim HERRN gibt es Rettung, Heil und Sicherheit. Jesaja war durch seinen Namen eine personifizierte Predigt.

2. Verfasser

Es gibt kein Buch des AT, dessen Verfasserschaft bis heute so intensiv diskutiert wurde wie Jesaja. Während sich bei vielen anderen Büchern eine klare Trennlinie zwischen liberaler und bibeltreuer Theologen ziehen lässt, ist das bei Jesaja ganz anders. Hier gibt es selbst auf Seiten der evangelikalen Theologen keine einheitliche Position. Worum geht es eigentlich? Wo liegt das Problem?

Es bestehen grundsätzlich drei verschiedene Auffassungen:

- Jesaja ist der Autor des **ganzen** gleichnamigen Buches. Er lebte und prophetezeit im 8. Jahrhundert v.Chr.
- Jesaja ist der Autor des ersten Teils (Kap 1-39) und ein unbekannter weiterer Autor der Verfasser des zweiten Teils (Kap 40-66). Dieser zweite Teil wird als Deuterojesaja bezeichnet. Der unbekannt Autor lebte angeblich um 540 v.Chr.
- Viele Theologen sehen noch einen dritten Autor (Tritojesaja), der die Kap 55-66 verfasst haben soll. Dieser soll nach dem Exil um 460-445 v.Chr. gelebt haben.

Es gibt zwar Theologen, die noch weitere Verfasser vermuten, aber dies sind Hypothesen, die nicht ernst zu nehmen sind.

Wir können natürlich an dieser Stelle keine ausführliche Diskussion aller Argumente und Gegenargumente vom Zaun brechen. Darüber gibt es unzählige Artikel und Bücher¹. Das lohnt sich auch gar nicht, denn die theologische Wissenschaft ist keinesfalls vorurteilsfrei, sondern weitgehend durch Hypothesen und Unglaube bestimmt. In vielen neueren theologischen Werken werden die unterschiedlichen Auffassungen über die Verfasserschaft gar nicht mehr besprochen, sondern einfach vorausgesetzt, dass es mehrere Verfasser gibt. Wir begnügen uns hier, die Hauptargumente zu nennen.

Argumente gegen einen einheitlichen Verfasser

Im wesentlichen werden drei Argumente angeführt, die anscheinend gegen einen einheitlichen Verfasser sprechen. Die Kritiker sehen Unterschiede in folgenden Bereichen:

1. Historische Unterschiede

Behauptung

- Der historische Hintergrund von Kap.40-66 ist völlig anders als in den ersten 39 Kapiteln: Die Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier im Jahr 586 v.Chr. wird vorausgesetzt (vgl. z.B. 44,26; 58,12). Der Prophet richtet seine Botschaft an Juden im babylonischen Exil (z.B. 40,21; 43,10; 48,8). Der Autor nennt konkret den Namen des Befreiers aus dem Exil (44,28; 45,1): Den König Kyrus. Er gab im Jahr 538 v.Chr. die Erlaubnis zur Heimkehr. Das war etwa 150 Jahre nach Jesajas Zeit. Da eine Voraussage so lange vorher nicht möglich ist, muss der unbekannte Verfasser in der Zeit gelebt haben, als Kyrus zur Macht gelang (etwa 550 v.Chr.).
- Die Argumente für einen Tritojesaja (Kap. 56-66) gründen auf wieder anderen historischen Gegebenheiten: „Das Volk befindet sich in Palästina, Jerusalem ist wieder aufgebaut. Nicht mehr die große Sehnsucht nach Befreiung ist dominierend, sondern kümmerliche Verhältnisse, Einzelheiten und Streitigkeiten im Volksleben. Die Heilserwartungen tragen im Gegensatz zu Deuterocesaja stark irdisch-materialistische Färbung; das Verhältnis der Völker zum Heil ist ein anderes als dort...“²

Entgegnung:

- Ein unterschiedlicher historischer Hintergrund ist kein zwingendes Argument für verschiedene Verfasser. Die historischen Argumente basieren auf dem Glaubensgrundsatz der Kritiker, dass es keine übernatürliche Prophetie gibt, die über die Lebenszeit des Propheten hinausreicht. Eine präzise Voraussage von Ereignissen, die über 200 Jahre später stattfinden, ist für diese Leute unmöglich.
- Generell geht man davon aus, dass der Verfasser sich nur mit der Zeit auseinandersetzt, in der er gelebt hat. Deshalb kann nur ein anderer Prophet, der während dieser Ereignisse gelebt hat, Verfasser sein. Daraus folgt natürlich eine völlige Umdatierung der Abfassungszeit. Der erste Irrtum liegt also im Grundverständnis der Prophetie und der Bibel als das Wort Gottes überhaupt. Das historische Argument basiert auf reinen Hypothesen, die von der geistlichen Haltung der Erfinder abhängig ist.

¹ z.B. G.L.Archer, Einleitung in das Alte Testament, Band 2

² Zitiert aus: LaSor, Hubbard, Busch, Das Alte Testament, Seite 438

2. Stilistische Unterschiede

Behauptung

- Der Stil von Jes 40-66 ist deutlich anders als der von Kap.1-39. Zum einen werden die Gedanken im ersten Teil kurz und kompakt vorgetragen, während sie im zweiten Teil breit und ausführlich entfaltet werden. Zum anderen herrscht im ersten Teil ein ernster, harter Ton, während der zweite eine persönliche, warme, mitfühlende Sprache erkennen lässt.

Entgegnung:

- Selbst die bibelkritischen Gelehrten sind sich heute darüber einig, dass bei der Bestimmung der Autorenschaft dem Stil keine zu große Bedeutung zugemessen werden sollte. Die stilistischen Unterschiede, die ohne Zweifel vorhanden sind, sind kein Argument für einen anderen Verfasser. Der Stil eines Autors ist sowieso ständigen Veränderungen unterworfen. Je nach Sachlage, Stimmung, Zeit, Alter usw. kann er sich ändern und da Jesaja im zweiten Teil ein völlig anderes Thema hat, warum sollte er sich deshalb nicht eines anderen, dem Inhalt angemessenen Sprachstil bedienen? G.L. Archer bemerkt, dass dies auch in klassischen Werken üblich ist: *„Im Vergleich zu Goethes Faust I enthält sein Faust II große Gegensätze in Konzept, Stil und Ansatz“*.³

3. Theologische Unterschiede

Behauptung:

- Die theologischen Vorstellungen des zweiten Teils sind ein Fortschritt gegenüber dem ersten. Dazu muss man wissen, dass zuerst festgelegt wird, welche theologischen Vorstellungen im 8. Jahrhundert geherrscht haben müssen und man dann alles aussortiert, was nicht in dieses Schema passt. Die so zusammengeflückten Texte werden wieder als Beweis für die theologischen Vorstellungen herangezogen.

Entgegnung:

- Solche Argumente können nur von Menschen stammen, die keinerlei geistliches Verständnis haben. Unterschiedliche Schwerpunkte sind kein zwingender Beweis für unterschiedliche Autoren. Außerdem ist es vermessen, wenn Menschen heute die theologischen Vorstellungen des 8. Jahrhunderts bestimmen wollen.

Ein Beispiel für die Unsicherheit mancher bibelgläubiger Theologen ist der geniale Ausleger und Theologieprofessor Franz Delitzsch (1813-1890), der einen ausführlichen Kommentar zu Jesaja verfasst hat. Bis zur 3. Auflage des Kommentars ging er von *einem* Verfasser des Buches Jesaja aus. Ab der 4. Auflage gerät er ins Zweifeln. Er sagt zur Verfasserschaft Jesajas:

*„So verhält es sich vielleicht. Es ist mir sogar wahrscheinlich und nahezu gewiss, dass es sich so verhalte, aber unzweifelhaft gewiss ist es mir nicht, und ich werde sterben, ohne über dieses Schwanken hinausgekommen zu sein.“*⁴

Natürlich stellen sich den Theologen viele Probleme, die der „normale“ Bibelleser nicht erkennt und es gibt auch manche offene Fragen, die auch bibeltreue Theologen nicht beantworten können. Aber bei der Verfasserfrage Jesajas gibt es eindeutige Argumente, die ich kurz nennen möchte:

³ ARCHER, G.L., Einleitung in das Alte Testament, Bd. 2, S.233

⁴ DELITZSCH, Jesaja, 1889, 4. Auflage, S.29

✚ Argumente für Jesaja als Verfasser

1. Der Beginn der Kritik

Bis zum Beginn der Aufklärung gab es keine Zweifel über die Verfasserschaft Jesajas. Die theologischen Aufklärer (J.B. Koppe, J.C. Döderlein, J.G. Eichhorn, Wilhelm Gesenius) lehnten von vornherein jede übernatürliche Gottesoffenbarung ab und konnten deshalb keine echte Prophetie anerkennen. Sie wollten die eindeutigen Prophezeiungen aus dem zweiten Teil Jesajas nicht anerkennen. Es ging also in erster Linie gar nicht um Sprache, Stil oder Thema, sondern um das dogmatische Prinzip des Unglaubens. Die Annahme der Unechtheit Jesajas führt deshalb zwangsweise zu einem falschen Bild der Theologie des Alten Testaments.

2. Die Selbstaussage des Buches

Eigentlich müsste es gar keine Zweifel geben, wenn man Kap.1,1 ohne Einschränkung glauben und auf alle komplizierte Konstruktionen verzichten würde:

Jes 1,1 Das Gesicht, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat in den Tagen von Usija, Jotam, Ahas, Hiskia, den Königen von Juda.

Wenn es echte Prophetie gibt – und das ist das eindeutige Zeugnis der Bibel (z.B. 2 Petr 1,21) – dann kann diese weit über die Zeit des Verfassers hinausgehen. Diese Tatsache wird durch den zweiten Teil von Jesaja klar deutlich. Wie sollte der allwissende Gott nicht die Zukunft voraussagen können?

Jes 46,10 der ich von Anfang an den Ausgang verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist, - der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus,

Jes 48,3 Das Frühere habe ich längst schon verkündet. Aus meinem Mund ist es hervorgegangen, und ich habe es hören lassen; plötzlich tat ich es, und es traf ein.

Bei Frage der Verfasserschaft Jesajas geht es nicht wie bei anderen Büchern um mögliche unterschiedliche Meinungen, sondern um die Frage des Glaubens und der Wahrheit. Sie ist keine Nebensache, sondern ein Ausdruck der Bibeltreue.

3. Die Textüberlieferung

Die Textüberlieferung von Jesaja ist eindeutig. Die 66 Kapitel wurden als *ein* Buch überliefert. Es gibt keinerlei Hinweise für verschiedene Teile mit unterschiedlichen Verfassern. Erst im Zusammenhang mit der neuzeitlichen kritischen Bibelforschung kam man auf den Gedanken, dass Jesaja sich aus zwei oder mehr Sammlungen von Prophetenworten zusammensetzen könnte.

- In der Septuaginta (3. Jhdt.v.Chr.) gibt es keinen Hinweis auf eine Teilung des Buches, obwohl sie andere in zwei Bücher aufteilt, die im hebräischen Grundtext nur eines sind (z.B. Samuel, Könige, Chronik).
- Unter den Schriftrollen vom Toten Meer befindet sich eine vollständige Jesajarolle. Es gibt nicht den geringsten Hinweis für einen Einschnitt nach Kap 39, vielmehr steht Kap 40,1 auf der gleichen Seite wie Kap 39. Die Zeile ist weder eingerückt, noch ist der Abstand zur vorigen größer als sonst.
- In der jüdischen Zählung galt Jesaja immer als ein Buch.

4. Zitate im Neuen Testament

Im Neuen Testament wird der Prophet Jesaja 65 Mal direkt zitiert ist damit der meistzitierte Prophet im NT. Diese Zitate stammen aus beiden Teilen des Buches, werden aber gleichermaßen Jesaja zugeschrieben:

Mt 3,3 Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten **Jesaja** geredet ist, der spricht: »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!« (Zitat aus Jes 40,3)

Joh 12,38-41 ...damit das Wort des Propheten **Jesaja** erfüllt würde, das er sprach: »Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn offenbart worden?« (Zitat aus Jes 53,1) Darum konnten sie nicht glauben, weil Jesaja wieder gesagt hat: »Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verstockt, dass sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.« (Zitat aus Jes 6,9-10) Dies sprach **Jesaja**, weil er seine Herrlichkeit sah und von ihm redete.

Das Neue Testament geht von einem einheitlichen Verfasser aus. Und das sollten wir auch tun. Es gibt keine begründeten Zweifel an der Verfasserschaft Jesajas. Für die Hypothesen der Kritiker braucht man mehr „Glauben“ als für die Argumente, die dafür sprechen. Der Heilige Geist hat Jesaja inspiriert, so dass er Dinge schreiben konnte, die weit über seinen eigenen Horizont hinausgehen. Sie weisen teilweise in eine ferne Zukunft, von der er selbst noch keine Ahnung hatte.

3. Kurzbiographie von Jesaja

Von Jesaja selbst erfahren wir nicht sehr viel. Er stellt sich nicht selbst in den Mittelpunkt, sondern seine Botschaft.

Sein Name

Jesaja ist die Kurzform des hebräischen Namens Jeschajahu und bedeutet: „Jahwe ist Rettung“ oder „Jahwe rettet“. Es war bestimmt kein Zufall, dass seine Eltern ihm diesen Namen gegeben haben⁵, denn seine Botschaft und seine Berufung könnten nicht besser zusammengefasst werden. Jedes Mal, wenn einer seinen Namen rief oder nannte, wurde er erinnert an die Lösung ihrer Probleme.

Seine Herkunft

Jesaja war Judäer, ein Sohn des Amoz (Kap. 1,1), der wahrscheinlich aus Jerusalem stammte. Nach außerbiblichen Überlieferungen stammte er aus einer vornehmen Familie, denn er war ein Vetter des Königs Usija bzw. ein Neffe Amazjas. Das ist durchaus möglich, denn es fällt auf, dass Jesaja ohne Probleme jederzeit Zutritt zum König hatte (7,3) und private Beziehungen zu einem Priester unterhielt (8,2). Das machte seine Botschaft verständlicherweise nicht leichter, denn das Wort Gottes in der eigenen Verwandtschaft zu bezeugen, ist wesentlich schwieriger als gegenüber Fremden.

Seine Familie

Jesaja war verheiratet mit einer Prophetin (8,3), von der wir nicht einmal den Namen erfahren. Sie war bestimmt eine gute Unterstützung für ihren Mann. Er hatte mindestens zwei Söhne mit eigenartigen Namen. Der erste Sohn hieß „Schear-Jaschub“ (7,3). Das bedeutet „ein Rest kehrt um“ und weist prophetisch auf einen Rest des Volkes hin, der aus der Gefangenschaft zurückkehren wird.

⁵ Vgl. Paulus, der von Mutterleibe an berufen wurde (Gal 1,15)

Den Namen des zweiten Sohnes erhielt Jesaja durch eine klare Anweisung Gottes (8,1-4): „Maher-Schalal-Chasch-Baz“ bedeutet „Raube-bald-Eile-Beute“ (o. bald kommt Plünderung – eilends Raub) und ist eine Warnung vor der assyrischen Bedrohung. Beide Söhne waren also ein Zeichen für Israel, der eine als Warnung vor dem Gericht und der andere als Zeichen der Hoffnung. Wir sehen also, dass die ganze Familie hineingenommen war in den prophetischen Auftrag Jesajas. Seine Familie fiel auf im Volk. Das ist auch heute noch so. Wer dem HERRN gemäß seiner Berufung dient, braucht die Unterstützung seiner Familie und umgekehrt wird sich der Dienst auf die ganze Familie auswirken. Wie schön ist's, wenn alle an einem Strang ziehen!

Seine Berufung

Jesaja wurde direkt von Gott berufen (Kap. 6). Er erlebte die Gegenwart Gottes und sah seinen Thron. Als erstes erkannte er seine Unreinheit und sprach sich das Todesurteil, weil er den HERRN gesehen hatte (6,5). Ein Engel reinigte ihn, indem er mit einer glühenden Kohle vom Altar Gottes seinen Mund berührte und ihm vom HERRN Vergebung zusprach (6,6-7). Auf Gottes Frage „Wen soll ich senden?“ antwortete er sofort und bereitwillig mit „Hier bin ich, sende mich!“. Gott machte ihm allerdings von Anfang an deutlich, dass seine Mission wenig Erfolg haben würde (6,9): Seine Botschaft wird zur Verstockung des Volkes führen.

Bei Jesajas Berufung wird ein klares Prinzip Gottes deutlich: Nur ein Begnadigter kann andere zur Umkehr rufen. Erst muss ich selbst umkehren, bevor ich andere dazu aufrufe! Herr schenke Erweckung – und fange bei mir an!

Sein „weltlicher“ Beruf könnte nach 2 Chron 26,22 Hofarchivar bzw. Privatsekretär des Königs Usijas gewesen sein, denn er schrieb die Geschichte Usijas nieder und gehörte damit zum Ratgeberstab des Königs. Mitten aus dieser erlesenen, gebildeten Gesellschaft heraus beruft Gott diesen jungen Mann, der sein angenehmes luxuriöses Leben am Hof mit der Position eines unbequemen Mahners tauschen sollte. Keiner war dazu so dafür geschaffen wie er. Gott weiß am besten, welche Aufgabe die richtige für jeden ist!

Seine Botschaft

Seine Botschaft können wir grundsätzlich in vier Punkten zusammenfassen:

1. Die Sündhaftigkeit Judas und das drohende Gericht
2. Trost und Hoffnung für das erneuerte Israel
3. Die Herrlichkeit, Heiligkeit und Allmacht Gottes
4. Die Person und das Werk des kommenden Messias

Jesaja war ein Mann, der Gott kannte und der sich mit allem, was er hatte, seiner Berufung verschrieb. Sein mutiges Auftreten und sein Sendungsbewusstsein wurzelte in der Begegnung mit Gott, bei der er seine Berufung empfangen hatte.

Jesaja prophezeite im Südreich zeitgleich mit dem Propheten Micha. Seine Zielgruppe war hauptsächlich die Führungsschicht in Jerusalem, während Micha überwiegend unter der Landbevölkerung im westlichen Juda prophezeite.

Sein Schreibstil

Jesaja war ein gebildeter Mensch. Sein Schreibstil ist erhaben, von unübertroffener Vielseitigkeit im Ausdruck, brillanter Bildersprache und einem erstaunlich reichen Wortschatz. Der Kirchenvater Hieronymus verglich ihn mit Demosthenes, dem legendären griechischen Redner. Jesajas Wortschatz umfasst 2.186 unterschiedliche Worte; im Vergleich dazu verwendet Hesekiel nur 1.535 verschiedene Wörter, Jeremia 1.653 und die Psalmen 2.170.

Er kann auch richtig bissig werden, wenn er in Form einer Satire den Götzendienst verspottet, so z.B. in 40,19-20; 41,6-7; 44,13-20. Der erste Teil des Buches (Kap 1-39) liest sich wie eine Aneinanderreihung von verschiedenen Predigten. Er ist knapper formuliert als der zweite Teil. Wir sehen bei Jesaja wunderbar, wie Gott die natürliche Begabung eines Menschen in Seinen Dienst stellt und Jesaja seine Botschaft so verkündigen darf, wie es seiner Person entspricht ohne dass der geistliche Gehalt verwässert wird.

Seine Lebenszeit

Wir wissen nicht, wann Jesaja geboren wurde und wann er starb. Dagegen nennt er uns das Jahr seiner Berufung ganz genau: Das Todesjahr des Königs Usija (ca. 740 v.Chr.). Zu dieser Zeit war er ein junger Mann, so dass er etwa um das Jahr 760-765 v.Chr. geboren sein könnte.

Seine öffentliche Wirksamkeit überdauerte die Regierungszeiten der Könige Jotam, Ahas und Hiskia und reichte mindestens bis zum Tod Sanheribs im Jahr 681 v.Chr. Nach der jüdischen Tradition dauerte Jeremias Dienst bis in die Zeit des Königs Manasse (696-642 v.Chr.).

Sein Dienst als Prophet erstreckt sich also etwa über eine Zeit von 60 Jahren, so dass er in hohem Alter (ca. 80 Jahre alt) starb. Er blieb bis zu seinem Lebensende Prophet. Eine glaubwürdige Überlieferung berichtet, dass er unter dem gottlosen König Manasse als Märtyrer starb, weil er dessen Lasterleben und Götzendienst anprangerte. Man zersägte ihn bei lebendigem Leibe mit einer hölzernen Säge, als er sich in einem Baumstamm versteckte (vgl. Hebr 11,37).

Wie es ihm selbst erging, so ergeht es bis heute seinem Buch: Es wird zersägt von Menschen, die sich der Wahrheit des Wortes Gottes nicht beugen wollen.

4. Zeitabschnitt

Während der langen Regierungszeit von König Usija (ca. 790-739 v.Chr.) entwickelte sich Juda zu einem militärisch und wirtschaftlich starken Staat. Äußerlich lebte man im Luxus. Doch geistlich gesehen war es eine Periode des Niedergangs. Usijas Erfolge verführten ihn zur Überheblichkeit, die darin gipfelte, dass er sich in die Aufgaben der Priester einmischte, indem er im Tempel Weihrauch darbringen wollte. Gott schlug ihn mit Aussatz, so dass er bis zu seinem Lebensende abseits wohnen musste und sein Königtum verlor (2Chr 26,16-23). Sein Sohn Jotam (ca. 745-727 v.Chr.) musste deshalb bereits vor dem Tod des Vaters die königlichen Pflichten übernehmen (2Kön 15,19). Er führte die Linie seines Vaters fort, so dass der geistliche Zustand sich nicht änderte. In dieser Zeit stieg Assyrien unter dem König Tiglat-Pileser als neue Weltmacht auf.

Gegen diese Bedrohung wollten das Nordreich Israel und Syrien eine Allianz bilden, der Ahas, der nächste König von Juda, beitreten sollte. Als er sich weigerte (2Kön 16,5; Jes 7,6), drohten ihm seine Nachbarn mit Krieg (734 v.Chr.). Jesaja ermutigte ihn, vom HERRN Hilfe zu fordern (Zeichen), aber er wollte nicht hören (Jes 7,4). In seiner Panik bat Ahas den assyrischen König um Hilfe (2Kön 16,7), der sich gern darauf einließ und Gasa in Schutt und Asche legte, ganz Galiläa und Gilead in Gefangenschaft führte und schließlich auch Damaskus einnahm. Ahas ließ im Tempel Salomos einen heidnischen Altar aufstellen (2Kön 16,10-16; 2Chr 28,3). Während der Regierung von Ahas eroberte Assyrien Samaria, die Hauptstadt des Nordreiches, und verschleppte viele der fähigsten Israeliten in Gefangenschaft (2Kön 17,6.24).

Sein Sohn Hiskia war völlig anders. Er schaffte den Götzendienst ab und führte Juda zu einer geistlichen Erweckung. Die ständige Bedrohung durch eine assyrischen Invasion zwang Juda zu hohen Tributzahlungen. Als Assyrien aufgrund innerpolitischer Streitigkeiten schwach wurde, verweigerte Hiskia alle weiteren Zahlungen (2Kön 18,7). Deshalb fiel im Jahr 701 v.Chr. der assyrische König Sanherib in die Küstenregion Israels ein und überfiel viele judäische Städte, plünderte sie und verschleppte viele Einwohner nach Assyrien. Während er Lachis belagerte, sandte er Truppen aus, um auch Jerusalem zu belagern (2Kön 18,17-19,8; Jes 36,2-37,8).

Dieser Plan scheiterte jedoch, so dass er bei einem zweiten Versuch Boten nach Jerusalem sandte und die sofortige Ergebung der Stadt forderte (2Kön 19,9ff; Jes 37,9ff.). Nun geschah etwas Gewaltiges: In dieser ausweglosen Situation bewegte ein Gebetsduo (Hiskia und Jesaja) Gott zum Eingreifen. Der HERR schlug durch einen Engel 185.000 Mann der Gegner (Jes 37,36). Die Assyrer mussten abziehen und bedrohten Jerusalem nie wieder. Sanherib wurde kurze Zeit später von seinen eigenen Söhnen erschlagen (Jes 37,32-38).

Der nachfolgende König Manasse setzte jedoch den Abwärtstrend wieder fort, der schließlich in der babylonischen Gefangenschaft endete.

5. Der Aufbau

Das Buch Jesaja ist *das* prophetische Buch des Alten Testaments, das die Christen am besten kennen. Es liest sich ganz flüssig und ist beeindruckend in Sprache und Weite der Gedanken.

Trotz der Fülle der Gedanken und dem großen Umfang lässt sich relativ einfach ein grober Aufbau erkennen. Bei unserem Überblick geht es in erster Linie darum, die Schwerpunkte und die großen Linien herauszufinden, ohne jeden Vers in eine Schublade einsortieren zu können.

Das Buch Jesaja lässt sich in zwei große Abschnitte aufteilen:

Teil I: Kapitel 1 – 39
Teil II: Kapitel 40 – 66

Die Schwerpunkte der beiden Teile sind nicht schwer herauszufinden: Im ersten Teil finden wir mehr Gerichtsworte, im zweiten Teil mehr Trost- und Hoffnungsworte. Außerdem entdecken wir beim aufmerksamen Lesen, dass in der Mitte des Buches ein geschichtlicher Bericht eingeschoben wurde (Kap 36-39), der einen Übergang bildet zwischen dem ersten und zweiten Teil.

Entscheidend für das Verständnis des Zusammenhangs ist, dass wir die Situation verstehen, in die Jesaja seine Prophetenworte geredet hat bzw. in welcher Situation sich Juda befand. Da ergibt sich nämlich ein sehr wichtiger Unterschied:

- Im ersten Teil steht Juda unter der Bedrohung der Assyrer
- Im zweiten Teil steht Juda unter der Bedrohung der Babylonier

Jesaja warnt insbesondere die Führungsschicht vor dieser Bedrohung der jeweiligen Weltmächte und zeigt ihnen den einzigen Ausweg: die Umkehr zu Gott und das völlige Vertrauen auf Seine Macht. Der geschichtliche Einschub ist von entscheidender Bedeutung, denn dadurch wird klar, wie die assyrische Bedrohung unter dem König Hiskia durch Glauben abgewendet wurde und die Assyrer Juda nicht einnehmen konnten (Kap 36-37).

Gleichzeitig klopft schon die kommende Weltmacht Babylon freundlich an die Tür und Hiskia ist so töricht und zeigt den Babyloniern seine ganzen Schätze (Kap 39). Damit ist der Grund gelegt für die nächste Bedrohung, die in der Gefangenschaft endet, weil Juda sich weigerte umzukehren. Man könnte den Schwerpunkte des Buches folgendermaßen gliedern:

1 - 35	36 - 39	40 - 66
Die Verurteilung Gottes	Der geschichtliche Einschub	Der Trost Gottes
Gott verurteilt Sünde	Die assyrische Bedrohung (36-37)	Gott tröstet Seine Kinder
Blick zu der Gefangenschaft	Die babylonische Bedrohung (38-39)	Blick nach der Gefangenschaft
DIE LEIDEN		DIE HERRLICHKEIT

Das besondere des zweiten Teils ist, dass der Blick weit hinausreicht über die momentane Situation. Jesaja prophezeit die Rückführung aus der babylonischen Gefangenschaft, die noch gar nicht begonnen hat. Er sieht die Wiederherstellung des Volkes im Tausendjährigen Reich, das heute noch zukünftig ist. Jesajas Blick geht sogar bis zum neuen Himmel und zur neuen Erde (65,17).

Man könnte das gesamte Buch mit der Überschrift: „**Durch Gericht zum Heil**“ überschreiben, denn es gibt keine Erneuerung ohne vorherige Umkehr. Das ist ein Grundprinzip Gottes, das wir in der ganzen Schrift finden.

Wir wollen nun versuchen, einen Überblick über die Hauptteile zu gewinnen:

✚ Das Gericht Gottes (Kap 1-39)

Im ersten Teil überwiegt der Gerichtston. Aber nicht ausschließlich, denn inmitten der Gerichtsbotschaften finden sich immer wieder Abschnitte mit Heilsbotschaften. Die Ankündigung der Gerichte wird unterbrochen durch wunderbare Aussichten auf das kommende Friedensreich und den Messias.

1. Gerichtsworte an Juda (Kap 1-12)

Die Verurteilung der Sünden Judas (Kap 1-6)

Die ersten 12 Kapitel sind an Juda gerichtet und verurteilen deren Sünden. Kap 1-6 enthalten drei Predigten Jesajas, die sich teilweise wie Protokolle einer Gerichtsverhandlung lesen. Die Anklagepunkte lauten:

- Undankbarkeit (1,2-3)
- Geistliche Heuchelei (1,10-17)
- Stolz (2,6-22)
- Versagen der Führer (3,1-15)
- Weltliche Frauen (3,16-4,1)

Das Volk ist von Sünde durchsetzt (1,4-9). Die dritte Predigt enthält das Gleichnis vom Weinberg (Kap 5). Gott hatte sich besondere Mühe mit ihm gegeben, damit er Frucht bringen kann. Doch er ist unfruchtbar. Juda hätte die Frucht der Gerechtigkeit hervorbringen können, aber statt dessen herrscht das Chaos: Habgier, Neid, Trunkenheit und Ungerechtigkeit. Gott wird diesen Weinberg niederreißen und schutzlos machen (5,5-6; 6-faches Wehe: V8-23). In Kap 6 folgt die Berufungsgeschichte Jesajas. Manche sehen die ersten 5 Kapitel als einführende Zusammenfassung der Zustände in Juda an, so dass erklärbar ist, warum Jesajas Berufung nicht schon in Kap 1 berichtet wird.

Das Buch des Immanuel (Kap 7-12)

Der geschichtliche Hintergrund ist das Versagen des Königs Ahas, der Angst vor den Drohungen der Könige Pekach von Israel und Rezin von Syrien hat, weil er sich ihrem Bündnis gegen Assyrien nicht anschloss.

Gott sendet Jesaja zu ihm, um ihn zum Vertrauen auf den HERRN zu ermutigen (Kap 7). Ahas hätte ein Zeichen von Gott fordern dürfen (7,10-11), aber Ahas verzichtet auf die Hilfe Gottes (7,12) und wendet sich lieber an die Weltmacht Assyrien um Beistand. Weil Ahas kein Zeichen forderte, kündigt Gott selbst ein Zeichen an: Das Zeichen des vollkommenen Erlösers für die gesamte Menschheit. Wir finden in diesem Abschnitt wunderbare Prophezeiungen auf den Messias:

Stelle	Prophezie auf Christus	Parallele im NT
7,14-16	Die Geburt des Immanuel (Gott mit uns) - Jungfrauengeburt (Mt 1,23)	Matth 1,23
9,1-7	Der Sohn Gottes – seine Namen	Matth 28,18 Hebr 7,2 u.a.
11,1-3	Der Spross aus dem Stamm Davids (Apg 13,23)	Apg 13,23

Solche konkrete Voraussagen auf Jesus finden wir in keinem anderen prophetischen Buch. Wir werden bei unserem Thema noch auf Einzelheiten zurückkommen. Wie schon in Kap 2 wird hier das kommende weltweite Friedensreich des Messias angekündigt. Assyrien und Babylon werden untergehen. Gottes Reich wird bei der Wiederkunft Christi aufgerichtet und das erneuerte Israel eine entscheidende Rolle spielen (Kap 11-12). Jesaja nennt hier vier Merkmale des Friedensreiches:

1. Die Natur ist zur Ruhe gekommen (11,6-8)
2. Die Erkenntnis des Herrn wird weltweit sein (11,9-10)
3. Die Sammlung Israels als Nation (11,11-16)
4. Israel wird in Jerusalem Gott loben und preisen (12)

Während in Kap 2 mehr die Zustände im Friedensreich im Mittelpunkt stehen, liegt der Schwerpunkt in Kap 11-12 auf dem König dieses Reiches.

Gott möchte seinem Volk deutlich machen, dass die Errettung der Nation durch den Messias (Immanuel) und nicht durch politische Bündnisse mit fremden Mächten geschehen wird. Die Befreiung und Errettung des Volkes ist jedoch abhängig von ihrer geistlichen Reinheit. Bevor nicht das Problem der Sünde gelöst ist, gibt es weder eine politische noch eine geistliche Befreiung!

2. Gerichtsworte an die Nationen (Kap 13-23)

Nicht nur Juda, sondern auch die gottlosen heidnischen Völker in der Umgebung Israels werden Gottes Gericht erfahren. In diesem Abschnitt kommt der Name „Jahwe Zebaoth“ 23 Mal vor – ein Ausdruck Seiner Macht und Souveränität. Folgenden Nationen wird Gottes Gericht angekündigt:

Land	Bibelstelle	Land	Bibelstelle
Babylon	13,1-14,23; 21,1-10	Ägypten	19,1-25
Assyrien	14,24-27	Asdod und andere	20,1-6
Philistää	14,28-32	Edom	21,11-12
Moab	15,1-16,14	Arabien	21,13-17
Syrien und Israel	17,1-18,7	Tyrus	23,1-18

Auch die Völker entgehen nicht dem Gericht Gottes. Stolz und Hochmut werden immer bestraft, ohne Rücksicht darauf, ob dies bei Israel, bei heidnischen Völkern oder bei Einzelpersonen (vgl. 22,15-25) der Fall ist. Keine überhebliche Nation kann Gottes wohlüberlegtem Gericht entgehen! Das anschaulichste Beispiel dafür ist Babylon, das hier zuerst genannt wird. Kap 14,11-20 ist für viele Ausleger eine Typologie auf den Fall Satans, der ursprünglich durch seinen Stolz vom Lichtsengel zum Finsternisengel wurde. Jesaja kündigt den Fall des babylonischen Reiches schon an, bevor es überhaupt zur Macht gekommen ist! Für das Volk, das die Zerstörung Jerusalems überlebt hat, müssen diese Kapitel von besonderer Bedeutung gewesen sein.

Babylon wird in der Endzeit noch einmal eine große Rolle spielen, aber auch beim antichristlichen Reich ist der Fall schon vorausgesagt, bevor es aufgerichtet werden wird (Offb 17-19). Das ist ein wunderbarer Nutzen der Prophetie: Wir kennen den Ausgang schon bevor es anfängt, wir kennen das Ergebnis bevor das Spiel beginnt!

3. Trübsal und Freude (Kap 24-27)

Jesajas Prophetie ist Gegenwart und Zukunft zugleich. In Kap 24 könnte die Zerstörung Jerusalems angedeutet sein (V10-12), die 586 v.Chr. Wirklichkeit wurde. Andererseits ist hier von endzeitlichen Gerichten die Rede, so dass diese Kapitel auch „Jesaja-Apokalypse“ genannt werden. Sie beschreiben die Zerstörung der Welt und das ungeheure Leiden der Menschen während der kommenden Trübsal (Kap 24), aber auch den Segen des darauffolgenden Milleniums (Kap 25-27).

4. Weherufe (Kap 28-33)

In diesem Abschnitt spricht Jesaja verschiedene „Wehe-Rufe“ gegen verschiedene Gruppen aus. Er klagt vor allem die Führer des Volkes an. Sogar die Priester und Propheten sind dem Rauschtrank verfallen, so dass ihre Botschaft nur ein unverständliches Gestammel ist (28,7-13).

- ⇒ Wehe über Ephraim und Juda (Kap 28)
- ⇒ Wehe über Jerusalem (Kap 29)
- ⇒ Wehe über die widerspenstigen Söhne (Kap 30)
- ⇒ Wehe über die Allianz mit Ägypten (Kap 31-32)
- ⇒ Wehe über den Verwüster (Kap 33)

Nur der kommende Erlöser kann Israel vor seinen Feinden retten (Kap 32-33). Er ist der unverrückbare, kostbare Eckstein: 28,16. Wer ihm vertraut, braucht nicht vor Angst fliehen! (vgl. Mt 21,42 und 1Kor 3,11). Gottes Pläne können nicht zunichte gemacht werden durch den Ungehorsam seines Volkes! In seiner Allmacht wird er durch den Messias Frieden und Sicherheit für den gläubigen Überrest schaffen.

5. Rache und Segen (Kap 34-35)

Nach der Prophetie über das Gericht gegen Assyrien (Verwüster – Kap 33) kommt Jesaja zu einem weiteren Höhepunkt: Die Versammlung der Völker zum Weltgericht und die Neugründung Zions. Kap 34,2-4 nennt die ganze Welt und 34,5-17 Edom als Stellvertreter für alle Nationen. In Kap 35 folgt dem Tag der Rache der Tag des Segens für Israel. Dann wird alles Leid zu Ende sein!

6. Geschichtlicher Einschub: Hiskia (Kap 36-39)

Den vielen Prophezeiungen folgt in der Mitte des Buches ein geschichtlicher Einschub. Diese Kapitel wurden vermutlich vor den Berichten in den Geschichtsbüchern (2Chr 32 und 2Kön 18-19) geschrieben, denn der Chronikschreiber verweist auf das Buch des Propheten Jesaja (2Chr 32,32).

Der Einschub berichtet von *zwei* Ereignissen, die für das richtige Verständnis der Theologie Jesajas und der Geschichte Israels entscheidend wichtig sind: Das *erste Ereignis* ist die assyrische Bedrohung (Kap 36-37), die Gott durch ein Wunder abwendet. Hier erleben wir Hiskia als geistlichen Führer, der zusammen mit Jesaja den HERRN um Rettung anflehte.

Das *zweite Ereignis* (Kap 38-39) berichtet von dem Versagen Hiskias, als er nach einer spektakulären Heilung von einer tödlichen Krankheit überheblich wird. Er zeigt den babylonischen Besuchern seine ganzen Schätze und die nehmen Juda gleich auf in ihre Eroberungsliste. Jesaja tadelt Hiskia wegen seinem Ungehorsam und kündigt die babylonische Gefangenschaft klar und deutlich an:

Jes 39,6-8 Siehe, Tage kommen, da wird alles, was in deinem Haus ist und was deine Väter bis zum heutigen Tag angehäuft haben, **nach Babel weggebracht** werden. Nichts wird übrigbleiben, spricht der HERR. Und von deinen Söhnen, die von dir abstammen, die du zeugen wirst, wird man [einige] nehmen, und sie werden im Palast des Königs von Babel Hofbeamte sein. Da sagte Hiskia zu Jesaja: Das *Wort des HERRN ist gut*, das du geredet hast. Denn er sagte [sich]: In meinen Tagen wird ja Friede und Sicherheit sein.

Hiskia schien gar nicht mehr zu begreifen, um was es ging. Er reagierte nach dem Motto „nach mir die Sintflut“. Nichts war mehr vorhanden von dem mutigen Glauben aus Kap 36-37. Er steckte in einer Krise ohne es zu merken. Man kann diese Krise in Hiskias Leben folgendermaßen darstellen⁶:

1 - 35	36 - 37	38 - 39	40 - 66
	POLITISCHE KRISE	PERSÖNLICHE KRISE	
	ASSYRIEN	BABYLON	
	DER GLAUBE HISKIAS	DIE TORHEIT HISKIAS	
	2. Könige 18 - 20 und 2. Chron 29 - 32		

⁶ Aus dem Manuskript des Evangeliumszentrums Wien zu Jesaja, S.341

So schnell kann es gehen. Wir können heute mutig und voller Glauben sein und morgen ängstlich und verzagt. Sobald wir wie Hiskia überheblich werden und auf uns selbst vertrauen, ist die Krise in unserem Leben nicht mehr weit. Darum ist es wichtig, heute in Demut mit Jesus zu leben und sich der absoluten Abhängigkeit von Ihm bewusst zu bleiben.

1Kor 10,12 Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle.

Dieses zweite Ereignis ist die Basis für die folgenden Kapitel 40-66, die von der Befreiung nach der babylonischen Gefangenschaft sprechen. Damit wollen wir uns im zweiten Teil beschäftigen.

Das Heil Gottes (Kap 40 - 66)

Mit Kap 40 beginnt der zweite große Teil des Buches Jesaja. Wir bemerken sofort, dass jetzt ein anderer Ton angeschlagen wird und das Thema wechselt: Anstatt Warnung finden wir Ermutigung; anstelle von Gericht steht das Heil im Mittelpunkt. Dieser Teil ist deshalb voller Prophetie auf den kommenden Erlöser – den Christus. Auch die geschichtliche Perspektive ist eine andere: Die assyrische Bedrohung war vorbei und die babylonische Gefangenschaft lag vor ihnen. Als Jesaja diese Prophezeiungen schrieb, standen Juda noch über 100 schwierige Jahre bevor, bis es unter dem babylonischen Angriff zerbrach, worauf 70 Jahre Gefangenschaft folgten. Jesaja schrieb diese Kapitel, um die Bewohner Judas zu einem Leben mit Gott in der Gegenwart zu ermutigen, trotz der auf sie zukommenden Schwierigkeiten. Jesaja 40-66 wird deshalb auch gerne als **Trostbuch** bezeichnet.

Diese Kapitel bestehen aus drei Abschnitten mit jeweils 9 Kapiteln:

- Die **Befreiung** aus der Gefangenschaft (Kap 40-48)
- Die **Erlösung** durch den Knecht Gottes (Kap 49-57)
- Die **Erneuerung** des Volkes Gottes (Kap 58-66)

Man kann in den 27 Kapiteln eine gewisse *Symmetrie der Gedanken* erkennen, bei der die Mitte das Kapitel mit dem Lamm Gottes (Jes 53) bildet⁷. Die ersten beiden Teile schließen mit dem Fazit, dass es keinen Frieden für die Gottlosen gibt (48,22; 57,21) und der letzte Teil endet mit der Verdammnis für die Gottlosen (66,24). Jes 40-66 ist ein Musterbuch für die biblische Lehre: Im ersten Teil steht Gott, der Vater im Mittelpunkt, im zweiten Gott, der Sohn und im dritten Gott, der Heilige Geist. Das ist auch der Gedankengang im NT: Der Vater befreit sein Volk durch Seinen Sohn und erneuert es durch den Heiligen Geist. Theologie, Christologie (Soteriologie) und Pneumatologie sind hier in einem Abschnitt zusammengefasst.

1. Die Befreiung des Volkes Gottes (Kap 40-48)

Jesaja spricht von der zukünftigen Befreiung Judas aus der babylonischen Gefangenschaft, die auf der Größe Gottes (Kap 40) und dem besonderen Verhältnis zu Israel beruht (Kap 41). Israel ist zwar nicht würdig (Kap 42), aber Gott wird seine Zusagen halten und es wieder in seinem Land sammeln (Kap 43-44). Er ist der souveräne Gott, der einen heidnischen König dazu beauftragt (Kap 45). Auch Babel, das sein Volk geknechtet hat, entgeht nicht seinem Gericht (Kap 46-47). Jesaja mahnt Juda, gerecht zu leben und aus Babel zu fliehen (Kap 48). Beachte: Jesaja spricht, als würden die Menschen in Babel leben (43,14; 47,1; 48,20) und Jerusalem in Trümmern liegen (44,26).

⁷ Siehe Anlage: Symmetrischer Aufbau des Buches Jesaja

2. Die Erlösung durch den Knecht Gottes (Kap 49-57)

In den bisherigen 9 Kapiteln ging es um die Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft und um Kyrus, der diesen Auftrag auszuführen hatte. Die nun folgenden neun Kapitel handeln in erster Linie vom Knecht Gottes, dem Messias. Er ist der Erlöser, der den Auftrag Jahwes zur Erlösung seines Volkes ausführen wird. In diesen Kapiteln steht der Sohn Gottes und sein Werk im Mittelpunkt. Die Kapitel 49-57 lassen sich in vier Teile gliedern:

1. Die Verwerfung des Knechtes (Kap 49-50)
Folge: Das Heil kommt zu den Heiden (49,6 vgl. Röm 11,11-15.25-26)
2. Ermutigung des gläubigen Überrestes (Kap 51,1-52,12)
 Vergleiche: 51,7 mit Röm 11,1-10
3. Die Erniedrigung und Erhöhung des Knechtes (Kap 52,13-53,12)
 Höhepunkt: Jesus – das Lamm Gottes (Kap 53)
4. Erlösung von Juden und Heiden durch den Knecht (Kap 54-57)

An keiner Stelle im AT ist so klar und deutlich von der Person und dem Werk Jesu Christi die Rede. Hier wird Gottes Liebe und Treue so überwältigend deutlich:

Jes 49,15 Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie seiner vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen.

Gott liebt sein Volk und darum sendet er seinen Sohn, um es von ihren Sünden zu erlösen. Das ist die zentrale Botschaft dieser Kapitel und die des NT.

3. Die Erneuerung des Volkes Gottes (Kap 58-66)

In den letzten 9 Kapiteln des Buches spricht Jesaja von der zukünftigen Herrlichkeit Israels. Er hat aber sowohl die Gegenwart als auch die Zukunft im Blick. Denn vor den Segnungen des Reiches Gottes muss es zuerst eine tiefgründige Buße geben. Die Frömmigkeit Judas war nicht echt (Kap 58). Wegen ihrer Verdorbenheit muss Gott eingreifen und einen Erlöser senden (Kap 59) werden.

Kap 60 beschreibt die Herrlichkeit Zions im Tausendjährigen Reich. Der Erlöser wird Israel über alle Völker erhöhen. Die Herrlichkeit Gottes ist so stark, dass Sonne und Mond nicht mehr gebraucht werden (60,19-20). Kap 61 kündigt das Kommen des Königs an. Hier werden Prophezeiungen von dem ersten und zweiten Kommen Christi miteinander vermischt (vgl. V1-3 mit Lk 4,17-21). In Kap 61,1 finden wir in einem Vers die göttliche Dreieinigkeit:

Jes 61,1 Der **Geist des Herrn**, HERRN, ist auf **mir**; denn der **HERR** hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzen sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen..

In Kap 62 wird die Wiederherstellung Zions erwähnt. Die verwüstete und zerstörte Stadt wird zur Wohnung Gottes werden und ein Ort des Lobpreises für alle Völker. Wie ein Bräutigam sich über seine Braut freut, so wird sich der HERR über diese Stadt freuen (62,5). Kap 63-65 enthält ein wunderbares Gebet des gläubigen Überrestes und die Antwort des HERRN. Insbesondere 63,7-14 ist ein geistlicher Rückblick auf den Weg Israels (Betonung des Geistes). In Kap 66 bekräftigt Gott noch einmal, dass Er seine Verheißungen an Israel erfüllen wird. Das „Evangelium des Jesaja“ endet mit der Wahlmöglichkeit: Ewige Errettung oder ewige Verdammnis!

JESAJAS LEHRE VON GOTT

Das Buch Jesaja ist gekennzeichnet durch ein klares Gottesverständnis und eine tiefgründige Schau von Gottes Größe. Man könnte Jesaja als *den* Theologen des AT bezeichnen. Wir finden wunderbare Lehraussagen über Gott, den Vater (Theologie), über Gott den Sohn (Christologie) und Gott, den Heiligen Geist (Pneumatologie). Wir wollen uns aus der Fülle der Aussagen jeweils einen Namen der göttlichen Dreieinigkeit anschauen:

✚ Der Heilige Israels קדוש ישראל

Jesaja verwendet eine Bezeichnung Gottes, die sonst im AT kaum (6 Mal) erscheint: der „Heilige“. Dieser Ausdruck kommt insgesamt 27 Mal in verschiedenen Varianten vor:

Bezeichnung Gottes	Vorkommen Jes 1-39	Vorkommen Jes 40-66
Der Heilige Israels	1,4; 5,19.24; 10,20; 12,6 17,7; 29,19; 30,11.12.15; 31,1	41,14.16.20; 43,3.14; 45,11; 47,4; 48,17 ; 49,7; 54,5 ; 55,5; 60,9.14
Der Heilige Jakobs	29,23	
Der Heilige		40,25; 57,15

Die Vorliebe Jesajas für diese Seite des Wesens Gottes stammt aus seiner Berufungsvision. Er hat Gott in Seiner Heiligkeit erlebt:

Jes 6,3-5 Und einer rief dem andern zu und sprach: **Heilig, heilig, heilig ist der HERR** der Heerschaaren! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit! Da erbebten die Türpfosten in den Schwellen von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt. Da sprach ich: Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerschaaren, gesehen.

Das dreifache heilig⁸ bedeutet heilig in jeder Dimension, durch und durch heilig, heilig in allem Tun. Die Heiligkeit Gottes prägte die gesamte Verkündigung Jesajas.

1. Was bedeutet der Begriff „heilig“?

Wir haben im Zusammenhang mit dem Hauptthema des Buches Levitikus den Begriff schon einmal untersucht. Das Verb „heilig“ קדוש (qādōsh) bedeutet zunächst einmal „absondern“. Das kann einerseits ein „absondern von“ sein oder ein „absondern für“ als Bezeichnung der Zugehörigkeit. Als Mose am Sinai von Gott gerufen wurde, sagte er:

Ex 3,5 Gott sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist **heiliges Land!**

Heilig heißt in diesem Zusammenhang „für Gott abgesondert“ oder „Gott gehörend“. Worauf Gott seine Hand gelegt hat, das ist heilig. Das Schaubrot im Heiligtum z.B. war nicht aus anderen Teig hergestellt wie das normale Brot, sondern es war deshalb heiliges Brot, weil es zum Heiligtum Gottes gehörte.

⁸ Vergleiche die Anbetung in Offb 4,8

2. Die Dimensionen der Heiligkeit

Wir finden in der Bibel viele Begriffe für das Wesen Gottes. Ein Wesenszug davon ist die Heiligkeit Gottes:

Lev 19,2 Rede zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israel und sage zu ihnen: Ihr sollt heilig sein; denn **ich**, der HERR, euer Gott, **bin heilig**.

Die Heiligkeit Gottes umfasst alles, was ihm oder zu ihm gehört bzw. mit ihm verbunden ist. Das hat drei Dimensionen:

- Gott, der Heilige, ist der Feind aller Sünde und alles Widergöttlichen, das versucht, den Menschen von Gott zu trennen und zu zerstören. Hier gibt es keine Kompromisse weder im AT noch im NT. Das ist die **Gerichtsdimension** der Heiligkeit:

Jes 5,24 Darum, wie des Feuers Zunge die Stoppeln verzehrt und dürres Gras in der Flamme zusammensinkt, so wird ihre Wurzel wie Moder werden und ihre Blüte aufliegen wie Staub. Denn sie haben das Gesetz des HERRN der Heerscharen verworfen und das **Wort des Heiligen Israels verschmäht**.

- Gott, der Heilige, will das Heil des Menschen. Die Heiligkeit ist der Grund seiner Retterliebe und Güte. Das ist die **Erlösungsdimension** der Heiligkeit:

Jes 54,5 Denn dein Gemahl ist dein Schöpfer, HERR der Heerscharen ist sein Name, und **dein Erlöser ist der Heilige Israels**: Gott der ganzen Erde wird er genannt.

Jes 41,14 Fürchte dich nicht, du Wurm Jakob, du Häuflein Israel! Ich, ich helfe dir, spricht der HERR, und **dein Erlöser ist der Heilige Israels**.

- Weil der heilige Gott das Gute für seine Geschöpfe will, gibt er ihnen aber auch Ordnungen und Gebote, die zur Erziehung in der Gerechtigkeit dienen sollen. Das ist die **ethische Dimension** der Heiligkeit:

Jes 48,17 So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich **lehrt zu [deinem] Nutzen**, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.

Kaum eine andere Wesensbezeichnung Gottes bringt die Andersartigkeit und Einzigartigkeit Gottes so klar zum Ausdruck wie die Heiligkeit. Das hat auch große Bedeutung für uns. Denn ein Heiliger ist in erster Linie jemand, der Gott gehört bzw. mit ihm verbunden ist. In diesem Sinne wird auch der neutestamentliche Begriff für heilig (*ἅγιος* *hagios*) verwendet. So werden Gläubige als Heilige bezeichnet d.h. sie sind Gott geweiht und gehören ihm. Es geht also nicht in erster Linie um moralische Vollkommenheit, sondern um die *Zugehörigkeit zu dem heiligen Gott*. Ein heiliger Mensch ist nicht besser, sondern anders als andere!

Das hat aber auch Konsequenzen: Wenn Gott die Sünde hasst, kann ich sie nicht lieben. Also ist die Absonderung *für* Gott mit einer Absonderung *von* allem Ungöttlichen verbunden! Wir können nicht zwei Herren dienen!

1Petr 1,14-16 Als Kinder des Gehorsams passt euch nicht den Begierden an, die früher in eurer Unwissenheit [herrschten], sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr **im ganzen Wandel heilig!** Denn es steht geschrieben: »Seid heilig, denn ich bin heilig.«

Wer zu Jesus gehört, sollte sich ihm ganz weihen, mit Haut und Haaren. Alles andere macht auf die Dauer nicht glücklich!

✚ Der Knecht des HERRN עֶבֶד־יְהוָה

Das Buch Jesaja ist voller Prophetie auf Christus. Das erstaunliche dabei ist die Präzision der Aussagen. In anderen prophetischen Büchern finden wir Andeutungen und typologische Hinweise, die man teilweise unterschiedlich deuten kann, aber bei Jesaja sind es eindeutige Aussagen. Ein Name des Messias, des kommenden Erlösers, ist „Knecht Jahwes“. Von Kap 42-53 finden wir verschiedene Abschnitte über den Knecht des HERRN. Manche haben sie als eigenständige Gottesknechtslieder interpretiert, aber das öffnet wieder Spekulationen die Tür, dass die Lieder später entstanden sind und nachträglich eingefügt wurden.

1. Was bedeutet der Ausdruck „Knecht des HERRN“?

Der hebräische Begriff עֶבֶד (*'ebed) hat ein breites Bedeutungsspektrum. Es kann einen Menschen bezeichnen, der für andere arbeitet, entweder als leibeigener Sklave (Gen 39,17) oder als Bediensteter (1Sam 29,3). Er wird jedoch auch als unterwürfige Formulierung bei der Anrede gebraucht (Gen 18,3). Offiziere, Beamte und Minister wurden als עֶבֶד des Königs bezeichnet. In diesem Fall war es ein Ausdruck für eine besondere Vertrauensposition. Diese Bedeutung ist auch in erster Linie gemeint, wenn einzelne Personen oder Gruppen als Knechte Gottes bezeichnet werden: z.B. Mose (Ex 14,31); Abraham (Ex 32,13); Psalmeter (Ps 86,2); die Propheten (Am 3,7); Volk Israel (Jer 30,10).

2. Wer ist der Knecht des HERRN?

Grundsätzlich ist ein Knecht jemand, der seinem Herrn dient und dessen Willen erfüllt. Er hat einen Auftrag, den es genau so auszuführen gilt, wie der Auftraggeber es will. Andererseits ist der Knecht der Vertraute seines HERRN, der seinem Schutz untersteht. Doch wen meint Jesaja mit dem Knecht des HERRN? Meint Jesaja sich selbst oder den König Kyrus, der auch als Hirte (44,28) und Gesalbter (45,1) des HERRN bezeichnet wird oder das Volk Israel oder ist es der kommende Erlöser? Unter bibelkritischen Theologen herrscht da viel Verwirrung. Die Konkretisierung der Gestalt des Gottesknechtes lässt sich am besten als Pyramide darstellen⁹:



- Im unteren, breiten Teil wird das ganze Volk Israel als Gottesknecht bezeichnet (Kap 41-48; 44,1-5.21; 42,19).
- Da Israel als Knecht untreu ist und in seiner Aufgabe versagt hat (42,18-20) wird sie dem heiligen Rest übertragen (mittlerer, schmalerer Teil).
- Die Spitze bildet der Knecht als Einzelperson, der den Willen Gottes vollkommen ausführt, der sein Leben für die Ungehorsamen dahingibt (Kap 53). Es ist der Messias Jesus Christus.

⁹ LASOR/HUBBARD /BUSH, Das Alte Testament, Seite 466-467

3. Jesus als der Knecht Gottes

Im Neuen Testament wird der Knecht Gottes klar identifiziert in der Person Jesus Christus, des Sohnes Gottes.

Mt 12,15-18 Als aber Jesus es erkannte, entwich er von dort; und es folgten ihm große Volksmengen, und er heilte sie alle. Und er bedrohte sie, dass sie ihn nicht offenbar machten, **damit erfüllt würde**, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: »Siehe, *mein Knecht*, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen Recht verkünden.

Mk 10,45 Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Apg 8,35 Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit dieser Schrift an und verkündigte ihm das Evangelium von Jesus. (*Beachte Zusammenhang V31-34*)

Phil 2,7-8 Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm **Knechtsgestalt** an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.

Die frühe Christenheit nennt Jesus $\pi\alpha\iota\varsigma \theta\epsilon\omicron\upsilon$ (pais theou) Knecht Gottes:

Apg 3,13 Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen **Knecht Jesus** verherrlicht, den ihr überliefert und vor Pilatus verleugnet habt, als dieser entschieden hatte, ihn loszugeben. (*vgl. auch 3,26; 4,27.30*)

Das Markus-Evangelium ist das Evangelium des Knechtes Gottes. Wir finden hier wenige Reden, aber viele Taten Jesu. Es war das Evangelium, das an die Heiden gerichtet war.

Das Zentrum und der Höhepunkt des Buches Jesaja ist Kap 53, denn hier wird in Einzelheiten Jesus als der leidende Knecht Gottes geoffenbart. Was hier Jesaja Jahrhunderte vorher geschaut hat, erfüllte sich buchstäblich im Leben von Jesus:

Prophetie	Jesaja	Erfüllung
Ablehnung seiner Verkündigung	53,1	Joh 12,37-38
Entstelltes Gesicht durch Misshandlung	52,14; 53,2	Mk 15,17-19
Tragen von Krankheit und Schmerzen	53,4	Mt 8,17
Versöhnung durch sein Blut	53,5	Röm 4,25; 1Pet 2,24-25
Stellvertretendes Leiden für Sünde	53,6-8	2Ko 5,21; Joh 1,29
Viele werden gerettet	53,10-11	Röm 5,15-19
Bestattung im Grab eines Reichen	53,9	Joh 19,38-42
Tod mit Übeltätern - Fürbitte	53,12	Mk 15,27-28
Erhöhung nach Seinem Leiden	52,13	Phil 2,9

Jesaja hat eine Schau von dem leidenden und verherrlichten Christus wie kein anderer im AT. Er wird deshalb gerne als der „fünfte Evangelist“ bezeichnet. Wir können nur staunen über die Größe und Weisheit Gottes!

✚ Der Geist des HERRN רִיחַ יְהוָה

Auffallend bei Jesaja ist, wie oft er vom Geist des HERRN redet. Natürlich wird weder bei Jesaja noch im übrigen AT eine Lehre vom Heiligen Geist entfaltet, da die Zeit heilsgeschichtlich erst nach Pfingsten reif war. Aber doch wird in den Aussagen deutlich, wie Jahwe sein Werk durch Seinen Geist vollbringt.

1. Die Geistesrüstung des Messias

Der Spross Davids

Der Messias wird aus dem Stamm Davids kommen. Er bekommt den Geist Jahwes in der ganzen (7fach) Fülle:

Jes 11,2 Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN;

Während im AT über einzelne Personen der Geist kam, damit sie ihren Dienst ausüben konnten (z.B. Mose: Nu 11,6; Josua: Dt 34,9; Richter: Ri 3,10) wird auf dem Messias der Geist des HERRN in vollkommener Weise ruhen d.h. beständig bleiben.

Der Knecht Gottes

Er wird Gottes Werk im Leiden vollenden. Er vollbringt Gottes Werk in Gottes Kraft, dem Geist Gottes:

Jes 42,1 Siehe, mein Knecht, den ich halte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird das Recht zu den Nationen hinausbringen.

Diese Stelle erinnert an die Taufe Jesu, bei der Jesus mit dem Geist Gottes ausgerüstet wurde für seinen Dienst:

Mt 3,16 Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen.

Der Gesalbte Gottes

Der Messias hat einen klaren Auftrag. Er ist der Gesalbte des HERRN, der das Heil zu seinem Volk und zu allen Menschen bringt in Wort und Tat:

Jes 61,1 Der **Geist des Herrn, HERRN**, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzen sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen...

Als Jesus in der Synagoge predigte, zitierte er diese Stelle und erklärte, dass diese Aussage vor den Ohren der Hörer in seiner Person erfüllt ist (Lk 4,18-21). Das war eine revolutionäre Aussage und für die jüdischen Gelehrten starker Tobak, denn damit bezeichnete sich Jesus als der verheißene Messias aus dem Buch Jesaja. Hier wird die radikale Ablehnung der geistlichen Führerschaft deutlich. Sie zerrten Jesus sofort zur Stadt hinaus auf einen Bergesrand, um ihn den Abhang hinunterzustürzen. Aber sie konnten es nicht, denn seine Zeit war noch nicht gekommen. Er ging einfach aus ihrer Mitte hinweg. Sie konnten ihm nichts antun.

2. Der Geist des HERRN und das Volk Gottes

In der Vergangenheit

Jesaja führt den Geist Gottes auch im Zusammenhang mit dem Volk Gottes an. In Kap 63 blickt er kurz zurück auf die Geschichte Israels:

Jes 63,8-10 Er sprach: Fürwahr, mein Volk sind sie, Söhne, die nicht trügerisch handeln werden. Und er wurde ihnen zum Retter in all ihrer Not. Nicht Bote noch Engel - er selbst hat sie gerettet. In seiner Liebe und in seinem Erbarmen hat er sie erlöst. Und er hob sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. Sie aber, sie sind widerspenstig gewesen und **haben seinen heiligen Geist betrübt**. Da wandelte er sich ihnen zum Feind: Er selbst kämpfte gegen sie.

Das Volk hatte der Stimme Gottes nicht gehorcht, obwohl er sie aus Ägypten in ein Land von Milch und Honig führte:

Jes 63,14 Wie das Vieh, das in das Tal hinabzieht, brachte der **Geist des HERRN** sie zur Ruhe. So hast du dein Volk geleitet, um dir einen herrlichen Namen zu machen.«

Doch das Volk passte sich immer mehr der neuen Umgebung an und übernahm deren götzendienerischen Sitten und Gebräuche. Sie widerstrebten Gottes Willen und damit Seinem Geist.

Das stimmt überein mit der Analyse des Stephanus, die die geistlichen Führer zum Rasen bringt:

Apg 7,51 Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr.

Sie widerstrebten auch hier dem Geist Gottes, denn Stephanus war erfüllt mit ihm (Apg 7,53), und schleiften ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn.

In der Zukunft

Jesajas Blick geht jedoch auch in die Zukunft. Es wird für Israel eine Zeit der Geistesausgießung kommen, die nicht auf bestimmte Menschen beschränkt ist:

Jes 32,15 ...bis der **Geist aus der Höhe über uns ausgegossen** wird und die Wüste zum Fruchtgarten wird und der Fruchtgarten dem Wald gleichgeachtet wird.

Diese erneuernde Kraft des Geistes Gottes ist mit gewaltigen Folgen für Mensch und Natur verbunden: Durch diesen Geist wird die Wüste zum fruchtbaren Land; Recht und Gerechtigkeit werden aufgerichtet und die Folge werden Friede, Stille und Sicherheit sein (32,16-18). Diese Zeit wird erfüllt, wenn der Messias Israels sichtbar wiederkommt, um Sein Reich aufzurichten und Israel Buße tut und Ihn als den erkennt, den sie durchstochen haben (Offb 1,7).

Das waren nur einige Ausschnitte aus dem Buch Jesaja. Wir können nur staunen und anbetend niederfallen über das, was hier geoffenbart wird. Es lohnt sich, es immer wieder zu lesen und darüber nachzudenken. Jesaja selbst ermutigt uns, im Wort Gottes zu forschen:

**FORSCHT IM BUCH DES HERRN NACH UND LEST!
ES FEHLT NICHT EINS VON DIESEN, KEINS VERMISST DAS ANDERE.
DENN DER MUND DES HERRN, ER HAT ES BEFOHLEN;
UND SEIN GEIST, ER HAT SIE ZUSAMMENGEBRACHT**

Jesaja 34,16